

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 81 (1974)

**Heft:** [6]

**Vorwort:** Rückfall in den Handelsprotektionismus

**Autor:** Trinkler, Anton U.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rückfall in den Handelsprotektionismus

Unter dem Zwang massiver Zahlungsbilanzdefizite, bedingt durch inflationale Preisexplosion, politisch motivierte Kapitalflucht sowie durch zunehmende soziale und politische Instabilität, hat die italienische Regierung mit Wirkung ab 7. Mai 1974 für eine Reihe importierter Güter, vor allem Konsumgüter, eine Bardepotpflicht eingeführt. Danach müssen die italienischen Importeure 50 % des Einfuhrwertes in Form zinsloser Käutionen auf ein Sperrkonto einzahlen und den Betrag während sechs Monaten stehen lassen.

Der Rückfall Italiens in den Protektionismus durch die Verkündigung einer Depotverpflichtung für Importeure ist ein krasser Verstoss gegen das Welthandelsabkommen (GATT), auf das sich heute rund 100 Staaten verpflichtet haben.

Die vorgesehene Kontraktion der Geldmenge könnte bei einer jährlichen Inflationsrate von rund 15 % einzelne Sektoren der italienischen Wirtschaft in eine Liquiditätskrise mit unabsehbaren ökonomischen, politischen und sozialen Konsequenzen stürzen. Diese Gefahr ist um so grösser, als sich der Liquiditätsentzug einseitig auf importierte Konsumgüterbereiche konzentriert.

Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass diese konjunkturpolitische Uebung lediglich eine Beschleunigung der Inflation, eine Erhöhung der Zahlungsbilanzdefizite und eine Verschlechterung des politischen und sozialen Klimas in Italien zur Folge haben wird.

Die Besorgnis über Roms Massnahmen und den handelseinschränkenden Effekt ist echt und gross. Und der Wunsch nach baldiger Rückkehr zur Liberalisierung ist verständlich.

Es ist zu hoffen, dass eine Nachahmung des schlechten Vorbildes ausbleibt; die Ausdehnung des Einzelfalles Italien zu einem multilateralen Handelsprotektionismus würde zweifelsohne einen offenen Handelskrieg nach sich ziehen. Die Folgen wären für die ganze westliche Welt verheerend.

Wie weit unsere Schweizer Textil- und Textilmaschinenindustrie – letztere mit einer durchschnittlichen Exportquote von 92–93 % – von den exporthemmenden Vorschriften betroffen werden, lässt sich noch nicht absehen. Der Schweizer Unternehmergeist wird sich zu helfen wissen. Die EWG indessen reagierte auf den überraschenden Affront mit dem «Gleichmut des routinierten Kranken», den keine Krise mehr erschüttern kann. Das stimmt nachdenklich.

Anton U. Trinkler